

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837**

19.9.1837 (No. 260)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 260. Dienstag, den 19. September 1837.

## Baden.

Gottenheim, 14. Sept. Die hiesige Gemeinde besitzt eine ansehnliche Strecke Torfland, gewöhnlich „Nied“ genannt. In den letzten Jahren wurde jedoch im Ganzen wenig Torf gewonnen und bei den Versteigerungen der einzelnen Parzellen ergab sich auch aus Mangel an Liebhabern nur ein unbedeutendes Resultat. Es hatte sich die falsche Meinung gebildet, man verderbe durch den Torfstich den Waidgang und die Vorgesetzten dürfen keinen Torf mehr stechen lassen. Auf den 31. v. M. war nun für dieses Jahr wieder die Steigerung angelegt und es lieferte dieselbe diesmal ein so unerwartet günstiges Resultat, daß für unsere Gemeinde nur die wohlthätigsten Folgen daraus hervorgehen können. Wir verdanken dies den Bemühungen des hochverehrten Regierungsdirektors v. Neck. Dieser ausgezeichnet thätige Vorstand unserer Kreisregierung beehrte uns mit einem Besuche, ließ sich von der Wasser- und Straßenbauinspektion die auf der Charte vorgemerkten Bohrversuche im Nied selbst nachweisen, ordnete die nöthige Verbesserung der Abzuggräben an und ermunterte unsern Gemeinderath wohlwollend zu regelmäßigem Torfstich auf. Obwohl erst spät begonnen, hat der Stich dieses Jahr doch 362,000 Stück geliefert, welche um die Summe von 928 fl. verkauft wurden, eine Summe, die alle Erwartung übertraf, und die Segner verstummen machte. Etwa 18 hiesige Arbeiter hatten dabei einen Verdienst von 300 fl. und die Gemeinde einen Nettoertrag von 600 fl., der, wenn die Abzugsanäle nach dem Nivellement zeitlich ausgebessert und neue gezogen und die Niedwege in fahrbaren Stand hergestellt werden, sich für die Zukunft nicht bloß erhalten, sondern wohl noch steigern dürfte, zumal dann bei gehörigem Wasserabzug der weit ergiebigere Banfstich anwendbar würde. (S. 3.)

## Baiern.

München, 12. Sept. Die Kammer der Abgeordneten hat bereits mehrere Rubriken des Einnahmehudgets ohne oder doch nur mit unbedeutenden Abänderungen genehmigt. Bei der Rubrik Zollgefälle setzte sie den von der Regierung auf jährliche 3,094,772 fl. angenommenen, vom Ausschusse auf 3,154,000 fl. erhöhten Ertrag auf jährlich 3,500,000 fl. fest. (N. A.)

München, 14. Sept. Se. Maj. der König haben in allergnädigster Fürsorge für Allerhöchstdero Gesandtschaft und die in Rom anwesenden Bayern, den Dr. Pfeifer, der bekanntlich früher schon die Choleraepidemie in

Preußen, Oesterreich und Baiern beobachtete, und bei der Epidemie in Mittenwald und München sich das allerhöchste Zutrauen erworben hat, nach Rom auf die Dauer der dort herrschenden Cholera gesandt; derselbe ist bereits am 15. d. M. mit Extrapost dahin abgereist. — Wir dürfen uns der angenehmen Hoffnung hingeben, durch Auszüge aus den Mittheilungen unsers verehrten Landesmannes an seinen Vater, den Direktor des kön. Medizinalkomités und des allgemeinen Krankenhauses dahier, Dr. Pfeifer, unsern Lesern genaue Berichte über den Stand der Dinge in Rom mittheilen zu können.)

(Frank. Merkur.)

München, 14. Sept. Se. Durchl. der regierende Herzog von Braunschweig ist gestern Abend unter dem Namen eines Grafen von Eberstein hier angekommen und im goldenen Hirsch abgestiegen. — Die Frau Herzogin von Leuchtenberg, welche am 11. d. mit einer Prinzessin Tochter u. Begleitung, von Arenenberg, der Besingung der Herzogin von St. Leu, kommend, auf einem badischen Dampfboote in Lindau angekommen war, ist bereits wieder hier eingetroffen. (Fr. M.)

— Die Allg. Btg. vom 17. Sept. enthält Folgendes: In Betreff der wiederholt angeregten Frage, den Holz-mangel in Baiern betreffend, erhalten wir nachstehende Berichtigung: „Die außerordentliche Beilage zur Allg. Btg. Nr. 440 und 441 enthält Seite 1760 einen Aufsatz, worin die von dem Ministerium des Innern erlassene Verfügung wegen Abwendung von Holz-mangel hervorgehoben wird. Es wäre sehr zu wünschen gewesen, daß zur Steuer der Wahrheit, statt des ruhrednerischen Eingangs, gesetzt worden wäre, daß diese Verfügung auf ausdrücklichen, von Sr. Maj. dem Könige an das Staatsministerium des Innern erlassenen Befehl getroffen wurde, daß dieser Befehl lediglich aus der allerhöchsten Vorsorge für das Beste Ihres Volkes ohne amtliche Veranlassung hervorgegangen, und mit Weisheit die einzelnen Punkte, worauf es ankommt, vorgezeichnet wurden.“

Dürckheim a. d. Haardt, 15. Sept. Hatten wir im Frühling dieses Jahres alle Hoffnung auf eine erfolgreiche Entwicklung des Weinstockes aufgegeben, so stieg dieselbe jedoch später, bei der herrlichen Witterung, wieder auf einen hohen Grad. Jetzt aber scheint die Prophezeiung eines unserer Weinkauern in Erfüllung gehen zu wollen. „Wie der Vorsummer war, so wird der Nachsummer werden“, sagt er. Es ist wirklich betrübend, die

Vielen schönen Trauben hängen zu sehen, und sich sagen zu müssen: sie können nicht reif werden. Wir haben erst wenig weiche Trauben, und seit einigen Tagen ist die Sauerfäule eingetreten, welche, wie bekannt, bei anhaltender feuchter Witterung schnell um sich greift, und die Trauben völlig zerstört. (Fr. J.)

#### Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 16. Sept. Sr. Kön. Hoh. der Kronprinz von Baiern und Ihre Kön. Hoh. die Erbgroßherzogin von Hessen sind hier angekommen.

#### Rurhessen.

Marburg, 12. Sept. Die Professoren Platner und Müller sind von der hiesigen Universität, auf den Vorschlag des akademischen Senats und mit Genehmigung des kurfürstlichen Ministeriums des Innern, als Deputirte zum Jubelfest der Universität Göttingen abgeordnet worden.

#### Hannover.

Göttingen, 12. Sept. Zum Plaze des Zusammenfindens der Festbesucher ist durch allgemeinen Wunsch der v. Stehlen'sche Garten (ehemals der Ulrich'sche) als am geeignetsten bezeichnet, wohin auch sonst wohl Mancher aus alter Erinnerung gezogen werden dürfte. Unter Vielen besteht bereits die Verabredung, Samstag, den 16., Nachmittags 4 Uhr, dort den Szenen des Wiederfindens und Begegnens entgegen zu gehen, worauf sich leicht die geselligen Kreise zusammenfinden werden. Zum Lokal des Dinens ist die alte Aula unter dem historischen Saale der Bibliothek eingerichtet; zum Balllokal eine Halle in der Reitbahn, nebst Benutzung des bedeckten Reithauses, erbaut; die festlich geschmückten Räume sind auf 1500 Personen berechnet; die Ausrichtung des Balles ist einem Restaurateur aus Hannover übertragen, da die hiesigen Gastwirthe sich so viel nicht der eigenen Wirthschaft entziehen konnten. Schon jetzt, zu Anfang der Woche, bemerkt man in den Straßen größere Bewegung; die Ankunft der Fremden beginnt; Anstalten zur Illumination werden getroffen.

Göttingen, 12. Sept. Der König wird zu der bevorstehenden Feyer hier erwartet, und es werden bereits Anstalten zu seinem Empfange getroffen. Den Bürgern, die in militärischen Kolonnen ihm entgegen ziehen wollten und hierzu bereits Uebungen im Freien angestellt hatten, ist von Obrigkeit wegen angezeigt worden, daß kein militärischer Aufzug statt finden solle. Hierüber mißvergnügt, sollen sie sich nunmehr bestimmt haben, gar nicht auszugehen. Dagegen wird eine nicht unbedeutende Anzahl Studirender, namentlich die Anführer derselben, äußerst elegant gekleidet, Sr. Maj. entgegen reiten. (Kass. Ztg.)

#### Württemberg.

Stuttgart, 15. Sept. Sr. Maj. der König haben dem bisherigen Kön. niederländischen Geschäftsträger, Legationsrath v. Eck, Audienz zu ertheilen und dessen Beglaubigungsschreiben als nunmehrigen Minister-Residenten entgegenzunehmen geruht.

glaubigungsschreiben als nunmehrigen Minister-Residenten entgegenzunehmen geruht.

#### Sachsen-Koburg-Gotha.

Gotha, 8. Sept. Die hiesige, von den Handelshäusern Ernst Arnoldi's Söhne und J. G. Arnoldi und Sohn begründete Zuckerfabrik hat diejenigen Hindernisse mit großer Beharrlichkeit beseitigt, welche der Einführung dieses neuen Gewerbes überall im Wege stehen; das Vorurtheil der Landwirthe gegen den Rübenbau, die Unvollkommenheiten der ersten Einrichtung der Fabrik, und den Unglauben der Menge an die übereinstimmenden Eigenschaften des Rüben- und Rohrzuckers. Was in Ansehung des Rübenbaues im vorigen Jahre durch Geldopfer, Beispiel und Belehrung herbeigeführt worden, hat die Günst des Himmels durch die in diesem Herbst bevorstehende gefegnete Rübenernte, welche der hiesigen Fabrik einen Ertrag von 60,000 Zentnern verspricht, befestigt. Die Fabrikeinrichtungen haben, auf den Grund der in der ersten Kampagne gemachten Erfahrungen und gewonnenen Einsichten theilweise berichtigt werden müssen, und es hat sich bei dieser Gelegenheit an den Tag gelegt, warum Crespel-DeLisse den Wahlspruch führt: Persévérer pour réüssir. Endlich ist das Publikum nun auch von der Identität des Rübenzuckers mit dem Rohrzucker überzeugt worden, indem die hiesige Fabrik ihren Rübenzucker selbst raffiniert und als Melis u. Raffinade in den Handel gebracht hat, das Detailiren damit aber verschmäht, sich vielmehr mit den Kolonialwaarenhändlern Gotha's auf den besten Fuß gestellt hat. Aehnliches läßt sich von den benachbarten Fabriken im Eisennach'schen, Meiningen'schen, Weimar'schen, Preussischen zum Theil sagen, zum Theil annehmen. Vor Kurzem hat Hr. Baupel, in Niederhöhn, bei Eschwege, ganz vorzüglich gezeigt, wie ein gescheiter Landwirth auch ein geschickter Zuckerfabrikant seyn kann. (Allg. Organ.)

#### Königreich Sachsen.

Dresden, 2. Sept. Auf die Entdeckung der Mörder des Rittergutsbesizers Gocht ist eine Prämie von 500 Thlr. ausgesetzt worden.

Pillnitz, 3. Sept. Sr. Maj. der König haben heute in einer dem Kön. großbrit. bevollmächtigten Minister, Francis Reginald Forbes, ertheilt Privataudienz die Notifikation von dem Ableben Sr. Maj. des Königs Wilhelm IV. und der Thronbesteigung der jetzt regierenden Königin von Großbritannien Maj., ingleichen das von demselben überreichte neue Beglaubigungsschreiben entgegen zu nehmen geruht. (Leipz. Ztg.)

#### Desterreich.

Wien, 11. Sept. J. M. der Kaiser und die Kaiserin trafen gestern 1 Uhr Mittags in der Sommerresidenz zu Schönbrunn von ihrer Reise über Mariazell im erwünschten Wohlseyn ein. Bei der Ankunft der Majestäten begaben sich die Erzherzoge Franz Karl, Ludwig, Maximilian und Ferdinand von Este aus den in-

ner Appartements auf die Treppe der k. k. Hofburg herab, um die Angekommenen zu empfangen. Die im äußeren Hofraum versammelte Menschenmenge, größtentheils aus den besseren Ständen, äußerte laut ihre Freude über die glückliche Rückkunft des Herrscherpaares. — Heute fuhr in der Wiener k. Hofburg die Stände Oesterreichs auf, und es wurden in dem neu geschmückten Audienzsaal die Postulate für das Jahr 1838 feierlichst vorgetragen. — Am 3. d. M. hatte auf der sogenannten Schmelz eine große Kirchenparade statt, bei welcher die Garnison Wiens, bei 15,000 Mann stark, ausrückte, und nach beendigter Feierlichkeit vor Sr. Kön. Hoh. dem Erzherzog Ferdinand von Este, dessen Abreise nach Siebenbürgen auf übermorgen festgesetzt ist, defilirte. — Briefe aus Prag melden mit Bestimmtheit den wiederholten Ausbruch der Cholera daselbst. — Die für den Sultan als kaiserliches Geschenk bestimmten 12 Schimmel des hiesigen k. k. Marstalls werden dieser Tage in einem eigens dafür erbauten Schiffe abgehen. — Der Nachsommer zeigt sich bei uns auf eine sehr empfindliche Weise. Seit 8 Tagen hatten wir eine solche Kälte, daß Mäntel und „Wickler“ auf der Gasse nichts Seltenes waren. (D. E.)

#### Preußen.

Berlin, 13. Sept. Von gestern auf heute sind in der hiesigen Residenz als an der Cholera erkrankt 74 Personen und als an derselben verstorben 44 Personen angemeldet worden.

#### Großbritannien.

London, 13. Sept. Am 20. d. wird Kabinetstath in Windsor gehalten, und darin, dem Bernehmen nach, der Tag der Zusammenberufung des Parlaments festgesetzt werden. (Chronicle.)

— Der schon erwähnte Hr. Hampton hat gestern Nachmittag wirklich sein Projekt, in einem Garnerin'schen Fallschirm sich herabzulassen, ausführen wollen; allein zum Unglück — oder ihm wahrscheinlich zum Glück — war der Ballon der Mistress Graham, an welchem er seine „Herablassung“ bewirken wollte, so unzureichend gefüllt worden, daß die Luftfahrt nach einigen mißlungenen Aufstiegsversuchen, und damit Hrn. Hampton's Erdenfahrt unterbleiben mußte. (Times.)

— Die Luftspazierfahrten werden nachgerade so häufig in London, daß es kaum mehr der Mühe werthet, sie zu verzeichnen. Gestern stieg Hr. Green abermals mit seinem Riesenschiff in Begleitung von 4 andern Herren im Bauhallgarten auf; die Reise wurde kurz vor 5<sup>1/2</sup> Uhr Abends angetreten, und um 6<sup>1/2</sup> Uhr kam der Ballon in Little-Hadham (bei Bishop's Streteford, in der Grafschaft Hertford), 33 engl. Meilen von London, nach einer Fahrt von 48 Minuten wohlbehalten zur Erde: die Reisenden übrigens bis auf die Haut durchnäßt, da es etwa 20 Minuten nach ihrem Aufsteigen heftig zu regnen angefangen hatte. (Chronicle.)

— Vor einigen Tagen starb in Cashael (Irland) ein wandernder blinder Sackpfeifer, Namens Purcell, und

hinterließ ein Vermögen von 400 Pf. Sterl. [4,800 fl.], das er sich mit seinem Dudelsack erpiffen hatte, und das jetzt zwei Neffen von ihm, einem Geiger und einem andern Sackpfeifer, zufällt. (Dublin-Journal.)

— Seit 1780 bis jetzt sind innerhalb der Stadt Birmingham 169 Dampfmaschinen errichtet worden, wovon 17 im J. 1834 und 22 im J. 1835; nach Pferdekraft berechnet, werden davon 275 zum Vermahlen von Mehl, 1770 zum Verarbeiten von Metallen, 279 zum Wasserpumpen, 87 zum Glaschleifen, 97 zu Holzarbeiten, 44 zu Papier- und Glasarbeiten, 37 zum Lehmalnetzen, 61 zum Farberreiben und chemischen Arbeiten und 50 Pferdekraft zu andern Zwecken verwendet. Der tägliche Kohlenverbrauch beträgt 216 Tons. 4000 Personen männlichen und 1300 weiblichen Geschlechts sind bei diesen Maschinenwerken beschäftigt. — Die Anzahl der Flinten und Pistolen, welche in der Probiranstalt von Birmingham vom Mai 1836 bis zum Mai 1837 geprüft wurden, betrug 300,000. (News.)

#### Frankreich.

Der Hannover'schen Zeitung schreibt ihr, antikameralistisch gekannter, Korrespondent aus Paris vom 9. Sept.: Die Wahlangelegenheit beschäftigt immer mehr alle Parteien, zumal das Ministerium sich auf neue und eigenthümliche Weise zum bevorstehenden Kampfe rüstet. Es scheint wirklich, als wolle das Ministerium Molé ihn diesmal ganz auf dem Gebiete der Öffentlichkeit wagen, d. h. den früher wohl üblich gewesenen geheimen Umtrieben entsagen, u. auf die Wähler nur durch die Presse, mithin durch dieselben Mittel, wie sie den Parteien selbst zu Gebote stehen, zu wirken suchen. Die H. H. Molé und Montalivet wollen auf diese Weise versuchen, der Julidynastie die alte Popularität wieder zu verschaffen, ohne im mindesten dabei irgend eine von den durch das Widerstandssystem und die Doktrinäre erkämpften Vortheile aufzugeben. Dies System ist allerdings nicht unschlau auf den einmal noch immer im Lande festgewurzelten politischen Indifferentismus berechnet, der sich mit formellen Konzessionen und einer zur Schau getragenen bonne foi gern beruhigen wird. Die von dem Hrn. Molé geleitete Presse trägt daher ein eigenthümliches Gepräge; sie ist nicht mehr ministeriell im früheren Sinne, wie es die doktrinären Journale und das Journal des Debats waren; man läßt ihnen absichtlich eine Beimischung von Opposition, und Hr. Molé sucht am liebsten Institute und Schriftsteller zu gewinnen, die zu sehr an den Julivorfällen Antheil genommen haben, um nicht immer und immer wieder ihre völlige Billigung der dabei aufgestellten Prinzipien wiederholen, und sich auf ihre Antezedenz berufen zu müssen. Der Temps ist von heute an nicht mehr das einzige, in diesem Sinne gehaltene ministerielle Journal. Das Ministerium hat so eben einen Kauf mit den Aktionären des Messager, dem von den konstitutionellen Journalen der demokratischen Partei am nächsten stehenden Blatte, abgeschlossen, und wird von heute an dasselbe dieselbe Strategie, wie der Temps verfolgen, d. h. nach und nach

mit immer schwächer sich äussprechender Opposition das Ministerium stützen. Der Opposition wird dadurch eine sehr wichtige Waffe aus den Händen genommen; denn der Messager war ihr, als das einzige, Abends gleich nach den Kammerdebatten frisch angreifende, Blatt zur Vorbereitung der Gemüther auf die ernstern Debatten der Morgenblätter und zur Mittheilung der in den Kammerkoullissen ausgestreuten politischen Chronik sehr wichtig. Freilich wird sehr bald dieser Verlust wieder ersetzt werden, und man spricht von einem neuen, direkter noch als Courrier und Siecle unter Dillion Barrots Auspizien zu gründenden Journale, das Morgens und Abends zugleich erscheinen und dennoch auch nur 60 Franken kosten soll.

† Paris, 15. Sept. Gestern Morgen wurde vor dem Zuchtpolizeigerichte eine Anklage gegen 5 Handwerker verhandelt, die beschuldigt waren, die societe des familles wieder ins Leben haben rufen zu wollen. Die öffentl. Verhandlung zeigte, auf welche überleichte Gründe hin der Prozeß eingeleitet war. Die Anklage beruhte lediglich auf der Denunziation eines Individuums, dessen Aus-sagen in frühern politischen Prozessen ihm alle Glaubwürdigkeit genommen hatten, und diese Denunziation war hinreichend gewesen, um mehrere Personen auf drei Monate ihrer Freiheit zu berauben. In dem öffentlichen Verhör bestand der Denunziant auf keiner einzigen seiner höchst unbestimmten Erklärungen, und der Generalprokurator selbst trug auf die Freisprechung der Angeklagten an. — Ein Spanier, der Zeuge des neulichen Einzugs Abd-el-Kaders in Mascara war, schreibt darüber Folgendes: „Ich habe dem Einzuge des siegreich in die Hauptstadt zurückkehrenden Napoleon, dem Ludwig XVIII., Karls X. und Ludwig Philipps beige-wohnt, ich habe den Enthusiasmus der Spanier und Engländer für ihre Könige gesehen, aber niemals gleich die Aufregung des Volks der Raserei der Begeisterung, mit welcher Abd-el-Kader in Mascara empfangen ward. Die Weiber im Innern der Häuser stießen ein betäubendes Freudengeschrei aus, Greise ließen sich zu ihm tragen, um den Saum seines Bernuß (Mantel) zu küffen, die jungen Männer sprangen jauchzend vor, hinter u. neben seinem Pferde her. Das Gedränge war so groß, daß das Pferd nicht vorwärts konnte. Und mitten in diesem Rausche des Volks saß Abd-el-Kader ruhig, wie versenkt in den Geist Gottes.“

Paris, 15. Sept. Der „Charte de 1830“ zufolge wird das complegne Lager am 10. künftigen Monats aufgehoben.

— In einem so eben erlassenen Kreisreiben empfiehlt der Minister des Innern den Präfekten die Bildung kleiner juristischer Bibliotheken in jeder Präfektur und Unterpräfektur zum Gebrauch der örtlichen Verwaltung.

— In Bordeaux und dessen Umgegend findet sich eine Menge toller Hunde. Seit dem Anfang der Hitze sind bereits 4 bis 5,000 Hunde daselbst getödtet und in einer der letzten Nächte allein 137 vergiftet worden.

† Paris, 16. Sept. Die Ernennung einer gewissen Zahl von Pairs scheint nahe bevorstehend zu seyn, wenn

man den Tagesgesprächen und den Versicherungen der Journale einige Bedeutung beilegen darf. Unter den Kandidaten für die Pairie hört man die H. Generale Durosnel, Tillet, Meynadier, ferner Dier, François Desfert, Keraty, Begnon, Rouille de Fontaine, Baudouin, Bessières, Joseph Perier nennen. Man sagt, daß auch Hr. Kasimir Delavigne in der Wahl sey. — Aus Afrika sind keine neuern Nachrichten eingegangen, ausser der, daß General Bugeaud mit der Inspektion der Infanterie von Dran beauftragt sey, und nach Beendigung derselben, etwa am 15. d. M., nach Frankreich zurückkehren werde. Der genannte General hat ein in Tlemsen gefundenes Panzerhemd nach Toulon geschickt; man bildet sich ein, dasselbe rühre vom Kreuzzuge des heil. Ludwig her. — Die letzten Briefe aus Tunis sagen, daß der Kapudan Pascha auf die Nachricht, daß die französische Flotte im Hafen dieser Stadt sey, nur ein kleines Schiff dahin abgeordnet habe, um den jährlichen Tribut des Bey in Empfang zu nehmen. Uebrigens habe man nicht das Geringste von der türkischen Flotte zu fürchten, die gar keine Lust habe, einen unfreundlichen Zusammenstoß zu wagen.

Strassburg, 17. Sept. Von 489 Gemeinden, aus denen das oberrheinische Departement zusammengesetzt ist, sind nur drei, deren Municipalräthe in ihrer letzten Sitzung vernachlässigt haben, die zur Besorgung des Primärunterrichts für das Jahr 1838 nothwendigen Ausgaben zu votiren. Es sind dies die Gemeinden von Münchhausen, Sicker und Obermorschwiller. Ein solches Resultat, welches wohl werth ist, der öffentlichen Aufmerksamkeit empfohlen zu werden, stellt das oberrheinische Departement in den ersten Rang der Departemente, welche von lobenswerthem und verständigem Eifer für die Verbreitung der Aufklärung unter dem Volke befeelt sind. Wir wollen hoffen, daß die drei zurückgebliebenen Gemeinden das künftige Jahr die Verbindlichkeiten, welche das Gesetz vom 28. Juli 1833 ihnen auferlegt, besser einsehen und nicht mehr in den Fall kommen werden, daß man ihnen für diesen Gegenstand von Amtswegen eine Taxe auslegen muß. (Stg. Ob. u. Nd. Rh.)

#### Italien.

Nach den officiellen Bulletins starben in dem Zeitraum vom 16. bis zum 31. Aug. in Genua 310 und in den benachbarten Gemeinden 541 Personen an der Cholera.

#### Portugal.

† Paris, 15. Sept. Telegraphische Depesche: Bayonne, 12. Sept., 10 Uhr, Abends (?).

„Lissabon, 30. Aug. Der franz. Gesandte an den Minister des Auswärtigen: Am 28. d. M. hat nahe bei Rio Mayor ein blutiges Treffen zwischen den Truppen der Regierung, unter den Befehlen Sa da Bandeira's und Bomfim's, und den Soldaten der beiden Marschälle stattgefunden. Die letztern haben darauf verlangt, zu parlamentiren, und man hat einen Waffenstillstand auf 2tägige Aufkündigung geschlossen. Die Marschälle werden sich nach Alcobaca zurückziehen, von

wo aus sie ihre Vorschläge an die Regierung schicken wollen. Die konstitutionellen Generale werden nach Leiria marschiren.“ [Der Inhalt einer Korrespondenz aus Lissabon vom 30. August in dem engl. „Herald“ gibt dieser Depesche eine Bestätigung.]

†○ Lissabon, 6. Sept. Die Regierung hatte am 31. v. M., Abends, die offizielle Nachricht von dem Siege des Barons Bomfim über Saldanha gegeben, welcher letzterer einen Waffenstillstand erbeten habe, um zu kapituliren. Seitdem haben wir durch Briefe cartistischer Offiziere vom Generalstabe Saldanha's erfahren, daß General Bomfim zuerst auf den Waffenstillstand angetragen habe, weil seine ganze Kavallerie nach 2stündigem Feuer zum Marschall übergegangen sey. Dieser Stand nach dem Treffen v. 25. v. M. noch immer in Aljubarotta und Alcobaca. Bomfim ist nach Leiria zurückgekehrt. Es ist wahrscheinlich, daß, da die von beiden Seiten ernannten Kommissäre sich nicht verständigen konnten, der Marschall Saldanha ohne Verzug gegen die Hauptstadt vorrücken wird. Es wird Blut fließen, denn die Minister (ob aber auch die Nationalgarde und besonders die Linientruppen?) sind entschlossen, die Linien zu vertheidigen. Man glaubt, daß die beiden Marschälle folgende Forderungen stellen: 1) Wiederherstellung des Zustandes vom Sept. 1836. 2) Entwaffnung der Nationalgarde. 3) Proskription der H. H. Franca, Kommandanten des Arsenal; Mantas, Obersten des 5ten Bataillons der Nationalgarde, und Caldeira, Zivilgouverneurs.

#### H o l l a n d.

Haag, 13. Sept. Die Mitglieder der franzöf. Deputirtenkammer, die H. H. Arago und Dillou-Barrot, sind hier angekommen.

#### B e l g i e n.

Brüssel, 12. Sept. Bei dem Bankett, das bei der Inauguration der Eisenbahn von Mecheln nach Löwen statt hatte, ward unter den zahlreichen Toasten auch ein Toast: „Auf die Verbindung der belgischen Eisenbahn mit jener der Provinz Rheinpreußen!“ ausgebracht.

— Gestern sind mehr als 15,000 Menschen auf der Eisenbahn gefahren. — An der Bahn von Gent nach Antwerpen wird Tag und Nacht gearbeitet. Man gedenkt, sie bis zum 28. d. zu vollenden.

#### S p a n i e n.

†○ Madrid, 9. Sept. Den neuesten Nachrichten zufolge war Don Carlos, nahe gefolgt von Draa, in der Sierra von Albarracin, während die Faktion des Cabrera sich zwischen Espartero und Madrid geworfen hatte; Espartero selbst steht in der Mitte zwischen der aragonischen Bande und Don Carlos. Man sagt, Espartero sey in Cuenga angekommen; er deckt also die Hauptstadt. Die 5,600 in Navarra vertheilten Soldaten könnten in diesem Augenblicke den Ausschlag geben, wenn Espartero sie an sich zöge. Das Wiedererscheinen der Carlisten in der Nähe der Hauptstadt hat die Verdoppelung der Wach-

samkeit und Thätigkeit der Behörden zur Folge gehabt. In diesem Augenblicke kann Niemand Madrid verlassen; man verweigert alle Pässe. In Altcastilien haben wir 12,000 Carlisten nur 8,000 Mann entgegen zu stellen. Puig Camper ist eben so wenig sicher in seinem Kommando, als Mendez Vigo mit seinen undisciplinirten Soldaten. Was Carondelet anbetrifft, so hat er sich eine Junta von Sergenten adjungirt, ohne welche er keinen Entschluß faßt. Man spricht von einer Reservearmee, die auf Kosten Andalusien's unter dem Befehle des Narvaez in Sevilla organisiert werden soll.

†○ Saragossa, 8. Sept. Der Prätendent hat seine Stellung von Orihuela aufgegeben, um auf Cuenga und von dort wahrscheinlich in die Mancha zu rücken, wo ein starkes Korps Carlisten steht. Espartero, der sich gegen Beta gewendet hatte, hat ihn durch dies Manöver gezwungen, seinen Versuch, sich mit den Insurgenten in Soria zu vereinigen, aufzugeben. Espartero ist jetzt im Stande, Madrid zu decken, wenn die Vereinigung der Banden in der Mancha mit dem Prätendenten diesen zu einem Angriff auf die Hauptstadt Lust machen sollte.

†○ Paris, 15. Sept. Telegraphische Depesche: Bayonne, 13. Sept.

„Madrid, 9. Sept. Der franz. Gesandte an den Minister des Auswärtigen: Sechstausend Carlisten sind in der Nähe von Quintanar de la Orden, und scheinen sich Madrid wieder nähern zu wollen. Don Carlos hat Frias am 3. d. verlassen, und scheint sich über Canete nach Cuenga zu wenden. Espartero, durch 4 Bataillone von der Division des Draa und die Ueberbleibsel der Division des Buerens verstärkt, hat am 6. geschrieben, daß er Beta verlassen wolle, um Cuenga und Madrid zu decken, für den Fall, daß der Prätendent die Hauptstadt bedrohte. Man erwartet die Nachricht von einer Schlacht. Madrid ist vollkommen ruhig.“

†○ Bayonne, 11. Sept. Die Korrespondenzen aus Tolosa enthalten nur sehr unbestimmte Angaben über die Feindseligkeiten, deren Schauplatz Andoain und die Umgegend ist. Die Christinos haben mehrere Häuser angezündet, in denen die Carlisten Zuflucht gesucht hatten. Diese haben den erstern 42 Gefangene abgenommen, die nach Goyzueta (?) geführt worden sind. Uranga bereitet sich zum Angriff der bei Pampelona stehenden christinischen Division vor. Das 8te Bataillon von Castilien, 4 Kompagnien von Biscaya, und eben so viele von Alava, nebst 60 Pferden, haben den Ebro bei Mendavia passirt. Sie eskortiren einen Konvoi von 120 Wagen Munition, der nach der Provinz Soria bestimmt ist. — Berasteguy ist in Santa-Cruz mit seinem ganzen Generalstabe von Campero gefangen genommen worden. Er hatte seine kranke Frau besuchen wollen (mit seinem ganzen Generalstabe?). Die Regierungsjunta von Pampelona hat das Kommando der Provinz einem 80jährigen Greise, Cabrera, anvertraut, der seit dem Unabhängigkeitskriege in dieser Stadt zurückgezogen lebte (diese letzte Nachricht ist durchaus falsch; Cabrera war 1820 — 23 sehr thä-

tig für die Sache der Konstitution, und wanderte nach deren Unterdrückung aus).

**Schweden und Norwegen.**

In dem auf Requisition des englischen Konsuls in Bergen angestellten Verhöre über die bekannte Geschichte des Marquis v. Waterford sagte der Wächter Brynild Larsen Hamer aus, er habe dem Marquis, der ihm mit einem Steine in der Hand, trotz der Aufforderung zur Ruhe, drohend gefolgt sey, mit dem Morgenstern über den Arm schlagen wollen, da aber der Marquis sich gebückt, um ihn zu packen, habe der Schlag unglücklicher Weise den Kopf getroffen. Ein Mädchen, das mit dem Hute des Marquis auf dem Kopfe diesen begleitet hatte, behauptete dagegen im Verhöre, daß der Marquis erst, nachdem er mit dem Morgenstern einen Schlag auf den Rücken erhalten, nach einem Stein gegriffen habe, den er aber wieder habe fallen lassen, und daß er ganz wehrlos dagestanden und keine drohende Stellung eingenommen habe, als der Wächter ihm den gefährlichen Schlag beibrachte. Der Wächter hat seinen Abschied bekommen. (Nö. Bl.)

**Schweiz.**

**Tagfagung.** In der Sitzung vom 9. d. M. kam an die Tagesordnung die Heimathlosigkeit der Familie Schillinger. Die zur Berathung dieses Gegenstandes, welche zu keinem neuen Beschluß führte, verwendete Zeit von fünf Stunden kostete 1500 Fr., eine Summe, womit der Familie Schillinger gar wohl ein Heimathsrecht hätte gekauft werden können.

**Türkei.**

Von der serbischen Gränze, 5. Sept. Es bekräftigt sich, daß die Pest nach Serbien vorgebrungen ist. Fürst Milosch hat mit seiner Quarantäne das Land nicht schützen können. Glücklicher Weise sind die österreichischer Seits längst bestehenden Kontumozanstalten von der Art, daß nichts zu fürchten ist. Indessen ist von Semlin bereits das Standrecht für jeden Uebertreter der diesfalls bestehenden Geseze verkündet, und alle Anstalten gegen die Pest sind so kräftig, daß man sich in Semlin beruhigt. In Serbien hat sich fast jedes Dorf so zu sagen einzeln abgesperrt und läßt Niemand zu. Die Bewohner sind bewaffnet und wehren jeden Flüchtling ab. (S. M.)

**Nordamerika.**

Die Zahl neuer Werke belief sich in den Vereinigten Staaten in den Jahren 1834 und 1835 auf 1014, welche 1300 Bände ausmachten, und nahe an 1,300,000 Dollars kosteten. Im J. 1836 stieg die Anzahl bedeutend; — Boston, New-York, Philadelphia und Hartford lieferten davon 19 Zwanzigtheile. — Nachgedruckte Werke erlebten schon 3 oder 4 Auflagen, während die Herausgeber des Originals nur eine absetzen konnten. Der Fall ist sogar vorgekommen, daß von einem Buche, von welchem in England nur 4000 Exemplare (in 4 Aufl.), in Amerika 10,000 Exemplare verkauft worden sind.

**China.**

Die fremden Handelsleute, welche in Canton wohnen, haben in einer Generalversammlung, die am 28. Nov. v. J. gehalten wurde, entschieden, daß in dieser Hafenstadt eine Generalhandelskammer gebildet werden soll, bestehend aus den angesehensten aller in China ansässigen Kaufleute. Es wurde zu gleicher Zeit beschlossen, daß ein Komite von 13 Mitgliedern, als: 5 Engländer, 3 Amerikaner, 2 Perser, 1 Franzose, 1 Holländer und ein dreizehnter, der die Handelsleute anderer Länder repräsentirt, die nöthigen Reglements für die neue Instruktion vorbereiten soll. Die Wahl der Komitemitglieder hat am 30. Nov. statt gehabt. Hr. Bernaut, franz. Konsul zu Canton, befindet sich darunter. (Fr. Bl.)

**Staatspapiere.**

Wien, 12. Sept. 5proz. Metalliq. 105 $\frac{1}{2}$ ; 4proz. Metalliques 100 $\frac{1}{2}$ ; 3proz. 79 $\frac{1}{2}$ ; 1834er Loose 116 $\frac{3}{4}$ ; Bankaktien 1381 $\frac{1}{2}$ ; Nordbahn 114 $\frac{1}{8}$ ; Rail. C. B. 110.

Pariser Börse vom 15. Sept. 5proz. konsol. 108 Fr. 25 Ct. — 3proz. konsol. 79 Fr. 55 Ct. — Span. Akt. 21; Pass. 4 $\frac{3}{4}$ . — Portug. 3proz. 25 $\frac{3}{4}$ . — St. Germain Eisenbahnaktien 1005 Fr. — Versailler Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 772 Fr. 50 Ct.; linkes do. 705 Fr. — Mühlhausen-Thanner Eisenbahnaktien 690 Fr. — Seine dampfschiffahrtsaktien 605 Fr.

Pariser Börse vom 16. Sept. 5proz. konsol. 108 Fr. 30 Ct. — 3proz. konsol. 79 Fr. 55 Ct. — Span. Akt. 21; Pass. 4 $\frac{3}{4}$ . — Port. 3proz. 26. — St. Germain Eisenbahnaktien 1010 Fr. — Versailler Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 775 Fr.; linkes do. 715 Fr. — Mühlhausen-Thanner C. A. — Fr. — Seine dampfschiffahrtsaktien 640 Fr.

Frankfurt am Main, 16. September.

**Wechselkurs.**

Wechselkurs.	Kurze Sicht.		Zwei Monate	
	Papier.	Geld.	Papier.	Geld.
Amsterdam . . .	—	138 $\frac{1}{2}$	—	138 $\frac{1}{2}$
Antwerpen . . .	—	—	—	—
Augsburg . . .	100	—	—	—
Berlin . . .	104 $\frac{1}{8}$	—	—	—
Bremen . . .	110 $\frac{1}{2}$	—	—	—
Hamburg . . .	—	146 $\frac{3}{4}$	146 $\frac{1}{4}$	—
Leipzig . . .	99	—	—	—
do. in der Messe	—	—	—	98 $\frac{1}{2}$
London . . .	151 $\frac{1}{4}$	—	—	150 $\frac{1}{4}$
Lydn . . .	79 $\frac{1}{8}$	—	78 $\frac{5}{8}$	—
Paris . . .	—	78 $\frac{7}{8}$	—	78 $\frac{1}{2}$
Wien in 20 fr. . .	—	99 $\frac{1}{2}$	—	—
do. . . .	—	—	—	98 $\frac{3}{8}$
Diskonto . . .	—	2 $\frac{3}{4}$	—	—

## Kurs der Geldsorten.

Gold.		fl.	fr.
Neue Louisd'or	.	11	10
Friedrichsd'or	.	9	54
Randbanknoten	.	5	36
20 Frankenstücke	.	9	30
Souveraind'or	.	16	30
Gold al Marco W. Z.	.	318	—
Silber.			
Laubthaler, ganze	.	2	43 $\frac{1}{2}$
Preussische Thaler	.	1	44 $\frac{3}{4}$
5 Frankenthaler	.	2	21
Fein Silber, 16löthig	.	20	29
do. 13 — 14löthig	.	20	24
do. 6löthig	.	—	24

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Maclot.

## Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

17. Sept.	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 U.	283, 0,7	11,4 Gr.üb.0	SW	trüb
N. 3 $\frac{1}{2}$ U.	283, 0,7	16,1 Gr.üb.0	SW	ziemlich heiter
N. 11 $\frac{1}{2}$ U.	283, 1,3	11,2 Gr.üb.0	SW	heiter.

## Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, den 19. Sept.: Wegen plötzlicher Unpäßlichkeit des Hrn. Devrient statt des angekündigten Trauerspiels „König Enzo“: Herrmann und Dorothea, Familiengemälde in 4 Aufzügen, von Löper. Fräulein von Sagn, vom königl. Hoftheater in Berlin: Dorothea Vor Anfang des Stück: Rondo brillante für die Violine, komponirt und vorgetragen von Herrn Concertmeister Pechatschek.

Karlsruhe. (Kapital zu verleihen.) Auf den 1. Okt. d. J. liegen gegen doppelte Versicherung und 4prozentige Verzinsung 4,800 fl. zum Ausleihen bereit. Wo? ist im Komtoir der Karlsruh. Zeitung zu erfahren.

Karlsruhe. (Associegesuch.) Ohnweit Baden am Karlsruhe ist eine neue Bierbrauerei errichtet worden, die einen bedeutenden Absatz verspricht, und kann dieselbe vermöge ihrer Einrichtung in's Große betrieben werden. Dazu wünscht man einen soliden Mann als Associe, dessen Einlage nur in 1 bis 4 tausend Gulden bestehen darf. Ist derselbe selbst ein guter Braumeister, so wird ihm sein Beitragen um so nützlicher seyn. Das Nähere hierüber kann man auf portofreie Briefe im Komtoir der Karlsruh. Zeitung erfahren.

Nr. 7,673. Kork. (Vorladung und Fahndung.) Der Rekrut, Jakob Schläger von Willstett, hat sich nach erbobener Erkundigung ohne Erlaubniß heimlich von Haus entfernt. Derselbe wird daher aufgefordert, sich

binnen 6 Wochen

dahier oder bei dem großh. Kommando des Dragonerregiments Nr. 2 in Mannheim zu sistiren und über seine Entweichung zu verantworten, widrigenfalls er als Refraktär behandelt und die gesetzliche Strafe gegen ihn erkannt werden würde.

Sämmtliche Polizeibehörden werden zugleich ersucht, auf denselben zu fahnden und im Betretungsfall anher zu überliefern.

Signalement des Rekruten Jakob Schläger.

Größe, 5' 7" 3'''.

Körperbau, stark.

Gesichtsfarbe, gesund.

Augen, schwarz.

Haare, dunkelbraun.

Nase, groß.

Kork, den 12. Sept. 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.

Eichrodt.

Nr. 23,166. Mannheim. (Bekanntmachung.) Die hiesige Herbstmesse beginnt mit dem Michaelistag, den 29. d. M., und endigt sich mit dem 12. d. M.

Die während der Messzeit feilhaltenden Kaufleute haben sich hiernach zu achten.

Zugleich wird den fremden Kaufleuten eröffnet, daß sie ihre Aufenthaltskarten nur von Morgens 7 — 8 Uhr auf dem Polizeibureau, gegen Deponirung ihrer Pässe, in Empfang zu nehmen haben.

Mannheim, den 9. Sept. 1837.

Großh. bad. Stadtamt.

Nombride.

Nr. 27,718. Heidelberg. (Bekanntmachung.) Bei der Prüfung der Vorarbeiten zur ordentlichen Konfektion pro 1838 haben sich die Fälle ergeben, daß bei den unten benannten, im Jahre 1817 dahier geborenen Knaben falsche Namen und falsche Heimathsorte angegeben worden sind, weil die betreffenden Behörden diese Angaben nicht verifiziren konnten. Man macht deshalb dieses öffentlich bekannt, damit die Konfektionspflichtigen dort, wo sie sich gegenwärtig aufhalten und ihr wahrer Name zu ermitteln ist, angehalten werden, dem Befehl Genüge zu leisten.

Angeblich von Ostersheim: Andreas Bahlinger, geb. 9. November 1817. Vater: Martin Bahlinger.

„ „ Mannheim: Valentin Gärtner, geb. 24. November 1817. Mutter: Anna Maria Gärtner.

„ „ Heidelberg: Wilhelm Käsmann, geb. 29. Juni 1817. Mutter: Elisabeth Käsmann.

„ „ Königsbach: Peter Nestler, geb. 17. Dezember 1817. Mutter: Regine Nestler aus Königsbach.

„ „ Großachsen: Jakob Philipp Messinger, geb. 3. April 1817. Mutter: Margaretha Messinger.

„ „ Königsbach: Johann Heinrich Wagner, geb. 30. Juli 1817. Mutter: Anna Maria Wagner.

„ „ Oberhausen: Franz Michael Wolf, geb. 31. Dezember 1817. Mutter: Barbara Wolf.

Heidelberg, den 4. September 1837.

Großh. badisches Oberamt.

Deurer.

vdt. Bode.

Lahr. (Versteigerung.) Montag, den 2. Oktober d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird auf hiesigem Rathhause dem Weinhändler Friedrich Dürr dahier, im Wege des Vollstreckungsverfahrens, eine in lebhaftiger Nutzung der Frau Wittwe Fesch dahier befindliche Kapitalsumme von 4,449 fl. 54 kr. eigenthümlich

versteigert; was mit dem Bemerkten verkündet wird, daß der endgültige Zuschlag erfolge, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Lahr, den 31. August 1837.

Bürgermeisteramt.  
Bucherer.

Baden. (Bauaffordversteigerung.) Mittwoch, den 4. Oktober, Vormittags 10 Uhr, wird auf dem Rathhause dahier die Erbauung eines dritten Stocks auf das Schulhaus dahier, im Kostenüberschlag von 4,799 fl. 33 kr., durch öffentliche Versteigerung an den Wenigstnehmenden in Afford gegeben werden.

Auswärtige können zur Steigerung nur zugelassen werden, wenn sie sich über Rationensfähigkeit und Handwerksfähigkeit ausweisen. Plan und Kostenüberschlag können in der Zwischenzeit täglich bei unterzeichneter Stelle eingesehen werden.

Baden, den 11. September 1837.

Bürgermeisteramt.  
Schlund.

vdt. Resselhauf, Rathschr.

Wahlberg. (Weinversteigerung.) Die Stadtgemeinde de Wahlberg läßt

Freitag, den 22. dieses Monats,  
Nachmittags 1 Uhr,

120 Ohm Wein, 1834r Gewächs, in größern und kleinern Quantitäten versteigern; wozu die allenfallsigen Liebhaber hierdurch eingeladen werden.

Wahlberg, den 10. Sept. 1837.

Bürgermeisteramt.  
Beyer.

vdt. Wessinger.

Nr. 430. Achern. (Holzversteigerung.) Aus den Domänenwäldungen des Forstbezirks Greinbach werden durch Bezirksförster Bachmann folgende, von Windsfällen sich ergebende Holzfortimente, gegen Bezahlung vor der Abfuhr, versteigert, und zwar:

den 25. und 26. d. M.

in den Distrikten Burggärtel, Burg, Tiefengraben und Eichen zc.:

1	Stamm	eichenes	Bauhholz,
264	"	tannenes	"
1	"	eichener	Säglög,
105	"	tannene	"
62%	Klafter	tannenes	Scheiterholz,
3	"	"	Prügelholz

und

1,625 Stück tannene Wellen;

Johann

den 27. d. M.

in den Distrikten Schwarzwälderle, Eichen, Sommerhit und Steinischewald zc.:

17	Stück	tannene	Säglöge,
50%	Klafter	tannenes	Scheiterholz,
12	"	"	Prügelholz

und

950 Stück tannene Wellen.

Die hierzu eingeladenen Steigerungsliebhaber wollen sich an jedem der besagten Tage, Morgens 9 Uhr, und zwar den 25. u. 26. im Distrikt Burggärtel und den 27. auf den sogenannten Eichen einfinden.

Achern, den 13. Sept. 1837.

Großh. badisches Forstamt.  
Hubbauer.

Nr. 10,799. Neckarbischofsheim. (Ediktalladung.) Der Bürger und Nagelschmied, Georg Adam Ries von Waib-

stadt, hat bereits unterm 16. Juli d. J. vor dem Bürgermeisteramte mit seinen bekannten Gläubigern einen Nachlassvertrag abgeschlossen, und beabsichtigt nun auf den Grund desselben sein ganzes Vermögen unter seine Gläubiger vertheilen zu lassen. Um nun diesen Vertrag vollziehen und die Schuldenverweisung fertigen zu können, werden sämmtliche Gläubiger des gedachten Ries aufgefordert, ihre Ansprüche an die Vermögensmasse des Georg Adam Ries

Donnerstag, den 28. September d. J.,

früh 8 Uhr,

dahier anzumelden und richtig zu stellen, widrigenfalls die Masse unter die bekannten Gläubiger, nach Maßgabe des erwähnten Vertrags, vertheilt werden soll, und späteren Anforderungen nicht mehr zu ihrem Rechte verholten werden könnte.

Neckarbischofsheim, den 22. August 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.  
Benig.

Nr. 10,700. Waldshut. (Aufforderung.) In der Nacht vom 7. auf den 8. d. M. wurden zwischen Waldshut und Dogern von dem Gränzaufsichtspersonale zweien Schmugglern ein Sack von Berg, bezeichnet mit einem, auf eine der Spitzen gestellten verschobenen, oben durchstrichenen Viereck, worin eine 8, unten links mit einem x, und rechts mit der Zahl 341, welcher 6 Zuckerstücke, im Gewicht von 56 1/2 Pfund, enthielt, abgejagt.

Wer Eigenthumsansprüche hieran zu haben glaubt, hat sich binnen 6 Monaten hierwegen zu melden, widrigenfalls die Waare der Konfiskation unterworfen würde.

Waldshut, den 10. August 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.  
Dreper.

vdt. Scheef.

Nr. 16,154. Durlach. (Öffentliche Vorladung.) Zu der Erbschaft der am 21. August d. J. verstorbenen Hausmeister Johann Ludwig Wittwe, Elisabetha, geborenen Stober dahier, ist deren Schwester Sohn, Georg Leibacher, ein Buchdrucker, jetzt 43 Jahre alt, berufen. Derselbe ist ein Sohn des in Basel verstorbenen Türkschwarzwebers, Jakob Leibacher, und der Katharina, geborenen Stober, sein Aufenthalt aber unbekannt.

Georg Leibacher wird hiermit aufgefordert, sich der Erbtheilung wegen

binnen 4 Monaten

um so gewisser bei hiesigem Oberamte zu melden, als sonst die Erbschaft lediglich denjenigen zugetheilt wird, welchen sie zukäme, wenn Georg Leibacher zur Zeit des Erbansfalls gar nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Durlach, den 31. August 1837.

Großh. badisches Oberamt.  
Baag.

vdt. Köhner.

Nr. 14,070. Freiburg. (Entmündigung.) Der ledige volljährige Karl Wehrle von Freiburg wird wegen Geisteschwäche hiermit für entmündigt erklärt, und ihm der hiesige Schlossermeister, Maximilian Scherer, als Vormund bestellt, was unter Hinweisung auf L.R.S. 509 bekannt gemacht wird.

Freiburg, den 19. August 1837.

Großh. badisches Stadtamt.  
Bogel.

vdt. Ries.

Bekanntmachung.

Einige Porträts von Maler Lafinskd., aus der Düsseldorfser Schule, sind auf der hiesigen Galerie ausgestellt.